

## Zum Oratorium "Maria"

Die Handlung orientiert sich am Lukasevangelium. Sie entfaltet sich in sechs Bildern, denen ein Prolog vorausgeht und ein Epilog folgt. "Werde ich es schaffen, dich zu halten?" lautet die Eingangs- und Ausgangsfrage. Am Anfang fragt sich das ein schwangeres Mädchen unmittelbar vor der Geburt ihres Kindes. Am Ende ist es die Frage der dreißig Jahre älter gewordenen Mutter, die ihren ermordeten Sohn im Arm hält. Dazwischen zeichnet das Oratorium Aspekte des Lebens Jesu nach, immer wieder aus der Perspektive seiner Mutter.

Zu deren Erfahrung gehört es, zu jeder Zeit dem Klatsch und Tratsch ihrer Umgebung ausgesetzt zu sein und vielen bösen Zungen um sie her. Kein Wunder. Bereits der "Skandal" des Anfangs, als unverheiratete junge Frau schwanger zu sein, bietet alle Zutaten für die Gerüchteküche - bis in unsere Gegenwart.

Die beiden ersten Bilder zeichnen nach, wie der Evangelist Lukas der schwangeren Jungfrau Maria feinsinnig die ebenfalls schwangere Greisin Elisabeth zur Seite stellt. Ein zweiter "Skandal" – auch angesichts des hohen Alters ihres Mannes Zacharias. Mit dem Verweben der Geschichten von zwei regelwidrig schwangeren Frauen, die Jahrzehnte voneinander trennen, bei deren Begegnung aber die Kinder im Leib der Mütter vor Freude hüpfen, verfolgt der Evangelist zwei Ziele. Zum einen problematisiert er gesellschaftliche Wertvorstellungen seiner Zeit: Denn als wertlos verachtet wurde eine kinderlos gebliebene Frau, während ein unehelich schwangeres Mädchen als sittenlos verstoßen wurde. Mit seiner Erzählung von beiden Frauen, die außergewöhnliche Söhne zur Welt bringen werden, verleiht Lukas beiden ihre Würde zurück. Zum anderen unterstreichen beide Beispiele eine zentrale theologische Überzeugung des Evangelisten: **Bei Gott ist kein Ding unmöglich** (Lk 1,37).

Auch angesichts der aktuellen Debatten um den demographischen Wandel, ein zeitgemäßes und angemessenes Rollenverständnis von Frau und Mann, den religiösen Synkretismus und ethische Fragestellungen zieht das Oratorium solche Themen herüber in unsere Gegenwart.

Das dritte Bild bietet einen historisch gesicherten Blick auf die Willkür der römischen Besatzungsmacht zur Zeit Jesu und das Ausgeliefertsein und die Ohnmacht der unterworfenen Bevölkerung. Das Schicksal von Menschen wird zum Spielball von Machthabern. Das vierte Bild beschreibt die Solidarität Gottes mit den Kleingemachten. In ihrem Kern erzählt unsere Weihnachtsgeschichte, dass sich Gott selbst klein macht und sich in Gestalt des Kindes in der Futterkrippe mitten hinein begibt in Notlagen von uns Menschen, um Ängste zu nehmen und Hoffnung zu schenken.

Das fünfte Bild erzählt von den Sorgen der Mutter um den pubertierenden Sohn. Dessen Begeisterungsfähigkeit allerdings beginnt schon zu diesem Zeitpunkt derart durchzublitzen, dass etliche von denen, die ursprünglich zu den Lästermäulern gehörten, sich längst verändern. Sie staunen über die Weisheit des Heranwachsenden. Sie erkennen seine Begabung. Schließlich werden sie sogar zu Nachfolgern Jesu – weil bei Gott kein Ding unmöglich ist.

Das sechste Bild schließlich bezeugt die Menschen auch heute verändernde und beflügelnde Verkündigung Jesu. Zugleich erinnert es daran, wie die seinerzeit aufkommende Begeisterung, wie der Zulauf geheilter und befreiter Menschen, die römischen Machthaber derart aus der Fassung bringt, dass sie Jesus am Kreuz hinrichten lassen, obwohl Pilatus ihm keine Schuld nachweisen kann. In Maria aber, die unter dem Kreuz steht, um ihr totes Kind in die Arme zu schließen, klingt, aller Trauer zum Trotz, jenes Lied an, das von Gottes Zukunft und dem Sieg des Lebens singt: Magnificat!

*Eugen Eckert & Thomas Gabriel im Mai 2014*

## **Die Rollen**

Maria, die Mutter Jesu (Sopran)  
Evangelist (Sprechrolle)  
Elisabet, Mutter des Johannes (Alt)  
Zacharias, Vater des Johannes (Bariton)  
Engel Gabriel (Tenor)  
Judith (Sopran, Zungen)  
Rut (Alt, Zungen)  
Asa (Tenor, Zungen)  
Achim (Bass, Zungen)  
Römischer Präfekt (Tenor)  
Römer (Männerstimmen)  
Chor

## **Die Bilder**

Prolog  
I. Elisabet und Zacharias  
II. Maria und Elisabet  
III. Befehl zur Volkszählung  
IV. Bethlehem  
V. Der zwölfjährige Jesus im Tempel  
VI. Die Taufe Jesu, sein Wirken und sein Tod  
Epilog